



Haltestille vom 6. März 2025

Einleitung zur Stille

Sei still
und aus der Stille wird Weisheit zu dir kommen
Sei still
und die Stille wird dich in die Ganzheit deines Menschenseins
führen
Sei still
und du wirst erfahren, wer du bist
und wer all die andern um dich herum sind
darum
sei still
und die Stille wird als Weisheit
zu dir kommen
sei still
sei

Kraftwort: «Der gute Ton»

„C'est le ton qui fait la musique"... besagt ein französisches Sprichwort und drückt aus, dass der Tonfall massgebend ist, wie etwas bei den Menschen ankommt. „Zorn ist ein schlechter Ratgeber“, besagt eine andere, weit verbreitete Redensart – und auch Jesus spricht in der Bergpredigt davon, dass wer zürnt, bereits sündigt, und nicht erst die strafbaren Folgen der Wut vor Gericht verantwortet werden müssen. Dies stimmt gewiss, wenn der innere Sturm die Sinne benebelt und zu zerstörerischen Exzessen führt. Allerdings kann der Zorn sich auch als positive Kraft erweisen, wenn er nicht auf Zerstörung zielt, sondern eine gestörte Beziehung wiederherstellen will.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags
12.15 bis 12.35 Uhr:
Musik / Stille / Wort
anschliessend
Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson
Cornelia Carmichel
Thomas Münch
www.haltestille.ch



Aufkeimenden Zorn jederzeit zu unterdrücken bedeutet, auch ein Talent für das Gespür für Unrecht zu unterdrücken.

So wie es keinen Tag ohne Nacht gibt, so erscheint der Zorn als die Kehrseite der Liebe. Gott schämt sich nicht, seinem Zorn Luft zu verschaffen.

Der Prophet Jeremia wird zum Sprachrohr desselben, er bezeichnet die Menschen als dummes und störrisches Volk. Gott, der als Schöpfer des Universums erkannt werden will und dem Chaos als einzige Kraft Grenzen zu setzen vermag, zürnt seinem Volk, aus dem Wunsch nach einer intakten Beziehung heraus. Gott liebt – und deshalb kann er das Fehlverhalten nicht länger ertragen. Und was noch viel schlimmer ist: Weil Gottes Volk das Wesentliche vergisst, haben die Ausbeuter freie Hand – solche, die kein Recht anerkennen und die von der Schwachheit der Armen profitieren. So tragen alle mit Schuld an der Rechtlosigkeit im Land. Jeremias Texte atmen den Zorn Gottes – doch kamen die „Jeremiaden“ beim Volk auch an?

Die Kampagne der Passionszeit „Hunger frisst Zukunft“ von Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein setzt genau da an. Welchen Tonfall braucht es, damit die Menschen sich zur Umkehr bewegen lassen? Wie können die komplexen Zusammenhänge, die auch unsere Mitschuld am Elend der Menschen im Süden aufzeigen, so vermittelt werden, dass sie zu einer verändernden Einsicht führen? Zu einer Einsicht, die uns alle miteinander verbindet, statt uns gegeneinander aufzubringen? Damit wir alle Zukunft haben?

Gestern hat mit dem Aschermittwoch die 40-tägige Besinnungszeit vor Karfreitag begonnen. Ich wünsche uns allen soviel Zorn wie nötig, mit soviel Wohlklang wie möglich.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags
12.15 bis 12.35 Uhr:
Musik / Stille / Wort
anschliessend
Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson
Cornelia Carmichel
Thomas Münch
www.haltestille.ch